Sicherheit in der Medikamentenauswahl

Viele Patienten haben Erkrankungen oder Unverträglichkeiten, die bei der Auswahl der Schmerzmittel berücksichtigt werden müssen. Auch wenn Unverträglichkeiten von Schmerzmitteln zunächst nicht bekannt sind, können sie im Verlauf auftreten. Um rechtzeitig Probleme zu erkennen, sind neben der Befragung zum Wohlergehen auch Blutkontrollen während des Klinikaufenthaltes notwendig. Zudem gibt es für Notfallsituationen im Zusammenhang mit Schmerzmitteln spezielle Notfallpläne auf den Stationen, die ein gezieltes Handeln gewährleisten.

Individuelle Beratung

Für die Patienten, denen ein standardisierter Schmerzplan aufgrund spezieller Schmerzformen und Erkrankungen nicht gerecht werden kann, steht eine individuelle Beratung in Form eines Schmerzkonsils (= fachliches Beratungsgespräch) zur Verfügung. Hierzu kann eine „Pain Nurse“ oder die Anästhesieabteilung beratend hinzugezogen werden. In diesem Beratungsgespräch wird nach Lösungen für ein akutes Schmerzproblem gesucht.

Zum Einsatz kommen hierbei auch spezielle anästhesiologische Verfahren wie zum Beispiel Katheterverfahren an Nerven oder intravenöse patientenkontrollierte Schmerzpumpen. Oft können in solchen Gesprächen ganz einfache Therapielösungen gefunden werden. Der Patient wird mit seinem individuellen Schmerzempfinden ernst genommen. Gemeinsam wird versucht, ein möglichst niedriges Schmerzniveau zu erreichen.

Dies ist nur durch eine enge Zusammenarbeit aller beteiligten Fachabteilungen und des Pflegeteams zu verwirklichen.

Klinikum Main-Spessart

Klinikum Main-Spessart Lohr
Grafen-von-Rieneck-Straße 5
97816 Lohr am Main

Telefon 09352 / 505 - 0
E-Mail Lohr@klinikum-msp.de

Ansprechpartner Anästhesie
Telefon 09352 / 505 - 1125

Dr. med. Matthias Schneider
Ärztlicher Direktor
Chefarzt

Dr. med. Wolfgang Mederer
Oberarzt

BUNDESVERBAND GERIATRIE

Klinikum Main-Spessart
Eigenbetrieb des Landkreises
6 Einrichtungen · 4 Standorte

Klinik-Kompetenz-Bayern eG
Kooperation für Gesundheit mit Zukunft

- **Klinikum** Karlstadt · Lohr · Marktheidenfeld
- **Kreisseniorenzentrum** Gemünden · Marktheidenfeld
- **Bildungszentrum für Pflegeberufe**

Stand: Mai 2017

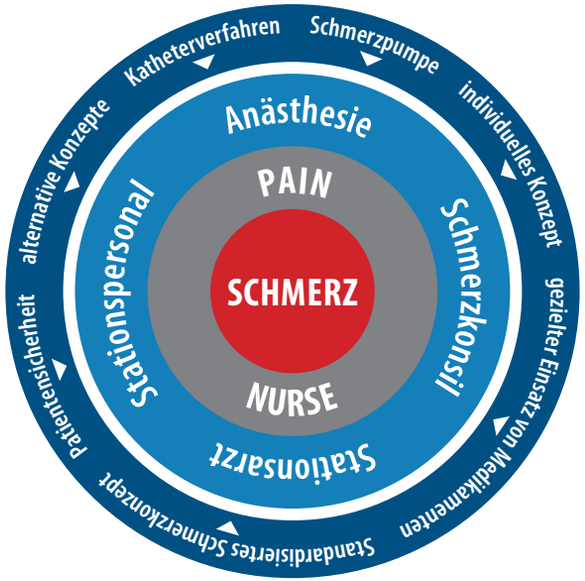
Klinikum Main-Spessart

Strategie gegen den Schmerz

Schmerztherapie am
Klinikum Main-Spessart

www.klinikum-msp.de

Akutschmerztherapie



Gegen den Schmerz

In der modernen Medizin haben sich Strategien gegen den Schmerz etabliert, die den Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung begleiten.

Pain Nurses

Das Ärzteteam und das Pflegepersonal werden in hausinternen Fortbildungen speziell geschult, um eine einheitliche Betreuung zu gewährleisten. Der Patient wird in besonderen Fällen während seines Aufenthaltes von einem Expertenteam betreut. Dieses besteht aus erfahrenen Anästhesisten und speziell ausgebildeten Pflegekräften, den sogenannten „Pain Nurses“.

Ausgebildetes Personal

Eine Weiterbildung spezielle für die Betreuung von Schmerzpatienten befähigt diese Pflegekräfte selbständig Beratungsgespräche gemeinsam mit dem Patienten durchzuführen, um angemessene Lösungen für ein Schmerzproblem zu finden. Dabei gibt es eine enge Zusammenarbeit mit den betreuenden Pflegekräften, den Stationsärzten und der Anästhesieabteilung. Ziel ist eine schnell verfügbare Hilfe für den Patienten und kurze Wege zur bestmöglichsten Versorgung.

Die Pain Nurse Kräfte sichern zusätzlich durch Schulungen der Pflegekräfte im Haus ein hohes Niveau des Ausbildungsstandes auf den Stationen und setzen damit den Expertenstandard in der Schmerztherapie, sowie das klinikeigene Schmerzkonzept praktisch um.

Der Patient im Mittelpunkt der Schmerztherapie

Ein Schwerpunkt des Schmerzkonzeptes am Klinikum Main-Spessart ist der Patientenkomfort. Hierbei wird die Schmerzintensität während des Krankenhausaufenthaltes regelmäßig überprüft, um sie auf einem möglichst niedrigen Niveau zu halten. Dazu werden die Patienten regelmäßig anhand einer Selbsteinschätzungsskala, die mit den Zahlen von 0 bis 10 belegt ist, befragt. Dabei steht 0 für überhaupt keinen Schmerz und 10 für maximalen Schmerz.

Dies ist der Therapiekompass, der die individuelle Medikamentengabe steuert! Bei unerwartet hohen oder anhaltenden Schmerzen trotz Schmerzmittelgabe wird dem Patienten frühzeitig eine individuelle Beratung angeboten.